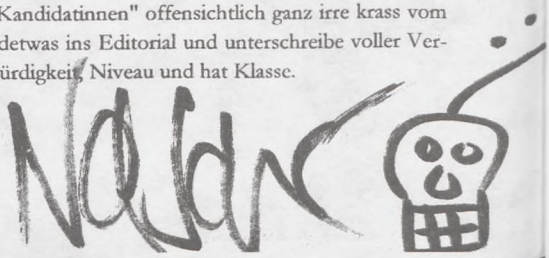
NHZ

#63 – März 2002

EDITORIAL

Wer sich vielleicht noch an die viel zu früh dem Quotentod zum Opfer gefallenen Reflektorphalanxsendungen in den nhz's vergangener Dekaden erinnert, kann mit dem Namen Jürgen Heinrich etwas anfangen - oft zu Gast, da eindeutig rechtslastig, Rassismus relativierend und Preußen vergötternd. Auch seine marktschreierischen Kommentare zu PDS und >4ojährigem Unrechtsstaat DDR< hallen noch oft durch meinen Kopf. Nun, es wird niemandem entgangen sein, dass Jürgen Heinrich einer derjenigen war, die durch ihren krankhaften Opportunismus und ihre Bequemlichkeit eben jenem Staatsgebilde diese gewisse Unrechtskomponente haben angedeihen lassen. Was seinem Dasein als prinzipielles Arschloch voll und ganz entspricht, ist der platte Versuch, die Scheiße nun schönzureden. Gegen das unterdrückende System habe er zu arbeiten versucht, behauptet er, "in direkter Diskussion mit den Behörden" (J.H im Märkischen Boten vom 9.2.2oo2). Um erst mal in Genuss dieses Dialoges zu kommen, gehörte natürlich etwas Denunziation dazu, das ist klar und dieses Opfer hat er auch erbracht. Die meisten der Bespitzelten wussten darüber Bescheid und haben "keinerlei Rufschaden erlitten" (J.H. im Märkischen Boten vom 9.2.2oo2). Ja, genau so muss das MfS funktioniert haben, deshalb war es auch so erfolgreich und gefährlich und deshalb zog es auch '89 einen erheblichen Teil des Unmuts der Bevölkerung auf sich. Und wie diskussionsbereit die staatsschützenden Institutionen waren, illustriert am sichersten das Vorhaben des MfS, im Zuge der aufkeimenden Unzufriedenheit mit und anwachsenden Demonstrationen gegen die politische Führung Fußballstadien zu Massengefangenenlagern für Oppositionelle umzufunktionieren, wie seinerzeit 1973 in Chile geschehen. Jürgen Heinrich wollte etwas verändern, wollte "als Journalist einige Bewegungsfreiheit [...] erlangen" (J.H. im Märkischen Boten vom 9.2.2oo2). Dazu nahm er sie jenen, die sich unter permanenter Beobachtung und persönlichem Risiko in Umweltgruppen, Studentengemeinden, Lese- und Diskussionszirkeln und kirchlichen Themenkreisen organisierten und wirklich dissident agierten.

"Der Februar wird spannend für Cottbus [...]" postulierte Jörg Ackermann im letzten Hermann (Februar) und schob seine Prognose auf die OB-Wahl. Da wir von der nhz zu cool und uneinsichtig sind, um unseren Redaktionsschluss auch nur halbwegs der "spannenden" Stadtpolitik anzupassen, an dieser Stelle kein Wort über Pautz, Derli-Darling, Zachi und die anderen Langweiler. Aber eins zu Jörg. Der erzählte also von einer bevorstehenden Wahl, die aber, folgt man seinen Worten und unterstellt ihm semantische Begabung, gar keine ist! How thrilling! Denn nur wenige Zeilen später das: "Die Kandidaten und Kandidatinnen ähneln sich alle so sehr (außer natürlich im Aussehen und der Größe ihres Wahlplakates), dass ihre vielen Statements in allen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten dermaßen austauschbar waren, dass sich letztlich alles an der Frage für oder gegen die City Galerie reduzierte." Abgesehen vom recht individuellen Ausdruck schafft Jörg es glanzvoll, seine einleitend geäußerte Hoffnung auf etwas "spannendes" im "Februar" in "Cottbus" durch eine so genannte Wahl gleich selbst zu widerlegen, da laut seiner Aussage die OB-Aspiranten mehr oder weniger kongruent seien und sich meines Wissens gerade nicht bezüglich ihrer Stellungnahmen zur ECE-Center-Option maßgeblich unterscheiden. Und um sich selbst dann vollends zu disqualifizieren focht es ihn nicht an, erneut, das Thema endlich abschließend, von der immensen Bedeutung des Umengangs an einem Sonntag im Februar zu fabulieren. Denn meint jemand wie ich, nicht wirklich die Wahl zu haben und demzufolge lieber im Bett zu bleiben, dann hätte auch er oder sie oder ich "nichts getan zur Veränderung!" Das Ausrufezeichen steht da wirklich, na ja. Augenscheinlich weiß der Jörg nicht, was der Ackermann schreibt und so bleibe ich verwirrt zurück, frage mich, ob die sich nun alle ähneln und eine Wahl somit keine wäre oder eben doch nicht oder die vermeintliche Veränderung vielleicht in dem Umstand begründet liegt, dass sich die "Kandidaten und Kandidatinnen" offensichtlich ganz irre krass vom alten OB unterscheiden. Hauptsache, ich kliere hier irgendetwas ins Editorial und unterschreibe voller Verve mit meinem bedeutenden Namen - das schafft Glaubwürdigkeit, Niveau und hat Klasse.



War die NHZ bisher unkommerziell und werbefrei, so wird sich das ab sofort ändern. Wir wollen alle eure Euros. Darum verdoppeln wir als erstes den Heftpreis. Als zweites schwatzen wir euch Abos auf, dann machen wir noch an Porto und Verpackung unseren Schnitt. Weiterhin können ab jetzt ganzseitige Anzeigen geschalten werden. Das kostet zwar ´ne Menge, wir haben aber auch eine gigantische Auflage. Zu guter Letzt gibt es schon in dieser Ausgabe Kleinanzeigen. Die kosten dann je abgedruckter Silbe (Hallo Thomas, die Rechnung ist schon unterwegs!).

KLEINANZEIGE(N)

In unserer WG ist gerade ein Zimmer frei, und wir dachten, dass es nett ist, mit einem nhz-Fan zusammen zu wohnen. Also, wir haben drei Zimmer, in der Nähe vom Bahnhof (aber relativ ruhig gelegen). Die sind mit Ofenheizung, aber dafür ist es billig. Das freie Zimmer ist ca. 25 qm groß und kostet 100 Euro (+Gas, +Strom, +Kohlen).
Es wäre schön, wenn unser/e neue/r MitbewohnerIn VegetarierIn wäre.

Chiffre 00000 (Mail an NHZ)

(115 Silben)

Inhalt

INTERPROVINZIELL 4

POLITIK & ERBRECHEN

18 jahr blondes haar 7
Kiebitz entdeckt seine Liebe zum Liberalismus

Die Sache mit dem Kanzler 9

Die Fürsorgepflicht des Staates gegenüber V-Leuten 12

Von Innenministern, Verfassungsschützern und Antisemiten. Eine Presseschau.

INTERVIEW

Die Amadeu-Antonio-Stiftung, ausgefragt durch Emo-Kid 14

Impressum

Herausgegeber: Verein für ein multikulturelles Europa e.V.
Parzellenstraße 79, 03046 Cottbus
Mail – info@zelle79.info
Infos – zelle79.info

Inhaltliche Verantwortung: bonita applebum, emokid, kiebitz, nasar, hk ... .. .

Wie klingt die neue Mitte?

„ ... Dass das Gegenteil einer auf Härte getrimmten neoliberalen Rock-Mitte nicht automatisch weich im Sinne einer lebensbejahenden „let`s dance"-Attitude sein muss, zeigt jene Entwicklung, die sich momentan aus einer Vielzahl von härte-, rock-, gesinnungs- und bekenntnisfreien, kurz: außerparlamentarischen Musiktraditionen zusammensetzt. Wimp-Pop, Glam, Countryfolk, click+cuts elektronik, Artrock (im Sinne einer neuen durchaus reflektierenden Decandence) und sämtliche Restformen von Improvisation und neuer Musik rücken als plötzlich eigenartig verbundene, erstmals dermaßen übergreifend liierte Familie zusammen. Nachzuhören auf den Alben von Bands wie SIGUR ROS, LABRAFORD, CLOUDDEAD, LAMBCHOB und SAVOY GRAND, um hier nur ein paar zu nennen. Das erfolgreichste Beispiel hatten diesbezüglich RADIOHEAD mit ihrem 2000 erschienen Album KID A geliefert: Eine Platte, die sich aus Drum`n`Bass, Ambient-Soundscapes, Sun-Ra Abfahrten, TALK-TALK-Androgynitäts-Pop, PREFAB SPROUT-Dandytum, Folk-Melancholie und versponnener Frühpsychedelic zusammensetzte. Und die damit ein ganzes Bündel von Traditionen zusammenführte, die auf ihrer Weise alles was mit Rock im eigentlichen Sinne zu tun hat, immer schon zu vermeiden wussten. Als habe es gegolten, mit einem solchen mix manifesthaft die Grenze zu markieren: Cocks – stay out of here."

(Martin Büsser aus dem Buch „Wie klingt die neue Mitte?"- rechte und reaktionäre Tendenzen in der Pop-Musik, Mainzer Ventil Verlag)

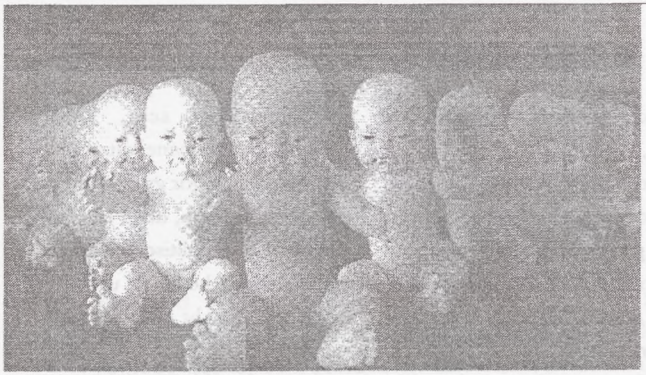
Ich habe es ja schon immer gewusst, konnte es natürlich nie so auf´s Papier bringen.

Revanchismus zum X-ten Mal

Dieser Tage erschien ein neues Buch vom Literaturnobelpreisträger Günter Grass. Soweit so gut. In diesem Buch, dass sich „Im Krebsgang" nennt, packt er ein >heißes Eisen< an, nämlich die Verbrechen, die im zweiten Weltkrieg auch an den Deutschen begangen worden sind. Die Geschichte dreht sich um den Untergang eines, zu militärischen Zwecken umfunktionierten, deutschen Ozeandampfers aufgrund eines Torpedotreffers durch ein sowjetisches U-Boot. Neben dem Militär befanden sich aber auch deutsche Flüchtlinge auf dem Schiff, die ebenso Opfer geworden sind. Der Treffer bedeutete den Tod von 8 000 Menschen.

Die erste Auflage war kurz nach dem Erscheinen ausverkauft und die aufgeregt-zustimmende Rezeption des Buches durch Historiker und Buchkritiker lassen Schlimmes ahnen. Endlich spricht ein Linker (damit ist G. Grass gemeint) dieses schlimme Verbrechen an den Deutschen an. Und jetzt, nachdem sich die Deutschen ausführlich mit der Shoah beschäftigten und gesühnt haben, geht es jetzt endlich darum, die eigene Opferrolle wahrzunehmen.

Wir werden sehen, ob dieses Buch und sein Diskurs ein weiterer markanter Punkt der Entsorgung der tötenden deutschen Geschichte sein wird.



beides ist besser als rot-grün. nur mit einer starken fdp gibt es eine bessere regierung und eine bessere politik!" (www.achtzehnzweitausendzwei.de)

ja, das ist ja wohl klar, wenn du 18 wirst, brauchst du geld. geld fuer das neue auto, fuer den fuehrerschein, fuer die eigene wohnung und fuer die hartalkoholika. es geht jetzt nicht mehr um spielzeug fuer 9,99 euro, sondern um den neuesten vw golf fuer 19990 euro oder alternativ um 8,5 milliarden euro fuer ein paar airbusse. da hoert der spass echt auf und ernsthaftigkeit durchzieht die auf dem wege zur volljaehrigkeit befindlichen glieder.
der stellvertretende vorsitzende der fdp, walter doering, schien das mit der volljaehrigkeit nicht ganz verstanden zu haben und meinte, dass zweistellig doch ganz ok waere, also 11 bis 12, sage ich jetzt mal. ja, hat er auch recht, noch nicht in der pubertaet, die erwachsenen reden schon mit einem (eigentlich erklaeren sie einem, was richtig ist), die ekligen suesswaren werden weniger und, was entscheidend ist, du hast noch keine verantwortung zu tragen. perfekt also, doch hatte der vorpubertaere doering nicht mit dem fast erwachsenen "finanzpolitischen sprecher der fdp" (wie bescheuert muss mensch eigentlich sein, sich solch einen titel einfallen zu lassen) h.o.solms gerechnet. der widersprach vehement und in typischer fdp-logik: niemand erwarte, dass die fdp 18 werde, aber das projekt 18 habe symbolcharakter mit dem die fdp eigenstaendigkeit demonstrieren koenne. wow, diese logik blaest dir echt die das hemd vom leib. uebersetzt bedeutet das so ungefaehr: "du mutti, ich will volljaehrig sein, aber nur so symbolisch" (vermutlich wegen der hartalkoholika). ich versuche, mir bei solchen geschichten immer die menschen dahinter vorzustellen, wie sie irgendwo sitzen und ueber die wichtigen dinge des lebens diskutieren. und dann kommt guido westerwelle und sagt: "ey ihr, waer doch echt schick 18 zu werden. wollen wir das nicht zum wahlprogramm machen?" und h.o.solms sagt: "oh klar, das machen wir. ich gloobe zwar nich dran, aber waere schon cool, das einfach mal zu sagen." und alle freuen sich und gehen nach hause. in solchen situationen waere ich gerne politiker und das mit leib und seele.

[kiebitz]

noch ein surftip zum liberalismus: www.werkstatt18.de. -
nach auskunft der betreiber landet mensch ueber diese website demnaechst beim liberalen antisemiten j.w.moellemann.

SSSIMS

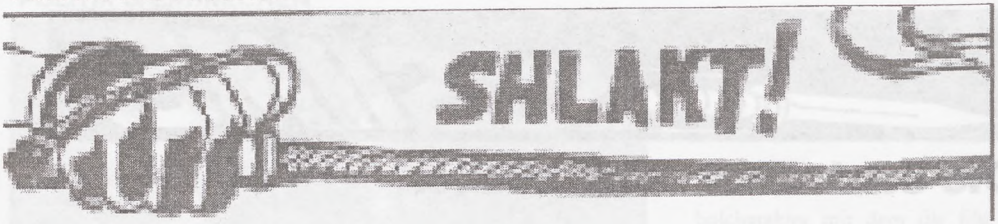
Die Sache mit dem Kanzler

Bei den Bundestagswahlen am 22.9.02 könnte die Rot-Grüne Regierung durch den bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber gestürzt werden. Ob das für die Linke eine relevante Entwicklung bedeutet oder nicht, versuche ich mit dem Artikel erzählend herauszufinden.

In diesem Jahr findet wieder das bundesweite Demokratieritual der Bundesrepublik Deutschland statt. Das letzte endete ja bekanntlich mit einem Regierungswechsel. Nach sechzehn Jahren starb die Ära Kohl, nicht herbeigeführt durch Alter, Krankheit oder Straßenaufstände, sondern unspektakulär durch wechselnde Mehrheiten, die sich durch die Wählervoten ergaben. Unter dem Motto, nicht alles anders aber vieles besser machen zu wollen, konnte die SPD unter Gerhard Schröder die Prozentpunkt-Machtphalanx der Union im Bund durchbrechen und der Weg war frei für eine Regierungsbildung durch Rot-Grün. In der breiten Öffentlichkeit war von einem generellen Politikwechsel nach links die Rede und das Ergebnis fügte sich in die Situation des EU-Europas ein, in dem damals fast jedes Land durch Sozialdemokraten oder Reformsozialisten regiert wurde. Überall war das „linke" Reformprojekt der neuen Koalition, bestehend aus der SPD und den Grünen in aller Munde. Die Bilanz dieser „linken" Regierung - sie wird jedenfalls als der linke Gegenpart zur konservativen Union von einer nicht unbeträchtlichen Anzahl der Menschen wahrgenommen - kann als absolute Katastrophe bezeichnet werden. Unter dem alles bestimmenden, die Gehirne der Menschen weich machenden Dogma der „Machbarkeit" und dem Verweis auf „Sachzwänge" fand eine weitere Stufe der Neoliberalisierung der Gesellschaft statt.

Es wird immer wieder behauptet, dass eine konservative Regierung dieselben Entscheidungen, welche Rot-Grün zu verantworten hat, nicht ohne größeren, die Gesellschaft spaltenden Widerstand oder gar nicht hätte durchsetzen können. Eine These, die für immer in der Wahrscheinlichkeitsdimension stecken bleibt. Doch die bisherigen drei Jahre der „linken" Regierung hatten folgende Ergebnisse:

Die Bundesrepublik Deutschland beteiligte sich unter Rot-Grün an drei militärischen Einsätzen - in Jugoslawien, in Makedonien und jetzt aktuell in Afghanistan und im Roten Meer. Das bedeutet nichts weniger, als dass sich unter den Labels >Wahrung der Menschenrechte<, >Sicherung der Freiheit und Verhinderung von



ethnischen Auseinandersetzungen< dieses Land wieder als Krieg führende Nation etablieren konnte. In Wirklichkeit geht es dabei meiner Meinung nach aber eher um das Erlangen politischer Hegemonie mit militärischen Mitteln und um Destabilisierung von Regionen, um dort postkoloniale Zustände (nichts anderes sind die Protektorate in Ex-Jugoslawien) durchzusetzen. Ganz nebenbei konnte - und dies ohne nennenswerten Reaktion - die Bundeswehr in Makedonien das Oberkommando übernehmen.

Im politischen Geschehen in der BRD selbst konnte und wollte die Rot-Grüne Mehrheit den rassistischen Konsens der Gesellschaft nicht durchbrechen. Sie hatte der CDU Kampagne gegen die doppelte Staatsbürgerschaft nichts substantielles entgegenzusetzen und am Ende setzten sie mit Hilfe der FDP einen faulen Kompromiß durch, der die Menschen dazu zwingt sich mit dem einundzwanzigsten Lebensjahr für eine Staatszugehörigkeit zu entscheiden. Im noch zu verabschiedenden Zuwanderungsgesetz, das im wesentlichen auf demographische Probleme und Fachkraftmangel in der BRD reagiert, werden ImmigrantInnen als Biomassenvariable betrachtet und in gute, nützliche (für den deutschen Volkskörper wertschaffende) und schlechte, unnützliche (die Sozialausgaben steigernde, da nicht arbeitende) Menschen kategorisiert.

Die skandalöse und zutiefst verachtenswerte Asylrechtspraxis der Deutschen wurde nicht im Ansatz verändert, nach wie vor werden Flüchtlinge per Gesetz diskriminiert, entmündigt und entrechtet.

Der Druck auf sozial Schwache in der BRD wurde beständig erhöht, in regelmäßigen Perioden polterten Regierungsmitglieder gegen vermeintlich arbeitsunwillige Menschen, und verlangten, dass sie ihre Unterstützung verlieren. Jede®, der/die Erfahrung mit den exekutiven Stellen wie dem Arbeits- oder Sozialamt gemacht hat, weiß wie repressiv dort die Praxis ist. In der Tat wird daran gedacht, in der nächsten Legislaturperiode die Arbeitslosenhilfe mit der Sozialhilfe zusammenzulegen. Es werden Instrumente zusammengestellt, dazu gehören die ehem. 2DM-Jobs für SozialhilfeempfängerInnen oder das Kombilohnmodell im Rahmen des Jobaktivgesetzes, die Möglichkeiten eröffnen, einen Niedriglohnmarkt zu schaffen, der auf mittlere Sicht das allgemeine Lohnniveau senkt. Und das wiederum alles unter dem „linken" Motto, den Menschen aus der entwürdigenden und kaputtmachenden Arbeitslosigkeit herauszuhelfen.

Neben diesen tendenziellen Beispielen ließen sich noch einige aufzählen und länger erörtern, hier sei nur noch kurz, das lächerliche Szenario um den

Atomausstieg und die ausstehenden Castortransporte, der sicherheitspolitische Amoklauf (Rasterfahndung, biometrische Daten in Pässen) nach den Terroranschlägen oder der Einstieg in die genetische Manipulation an exportierten Embryonen erwähnt. Das, woran sich Schröder nach eigener Aussage messen lassen will, die spürbare Absenkung der Arbeitslosigkeit, entwickelt sich zur grössten Lachnummer der Regierungszeit. Die Zahlen sind wieder weit über der vier Millionen Grenze und auch hier wieder der Hinweis auf den „Sachzwang", dass sich die Wirtschaft ja eng an die usamerikanische Ökonomie gekoppelt hat und wenn die hustet, dann bricht hier gleich eine Grippe aus.

Schön und gut, doch in den verstrichenen Jahren wurde nicht einmal im Ansatz über einen anderen Begriff von Arbeit, Bedeutung von Beschäftigungsverhältnissen usw. nachgedacht oder diskutiert. Das gute Menschen zu arbeiten haben und nur dann wertvolle Mitglieder einer Gesellschaft sind, blieb und bleibt ein unumstößliches Dogma in der politischen Kultur der BRD.

Ganz allgemein kann behauptet werden, dass es auch nicht geschafft wurde und sicher nicht einmal angedacht war, die allgemeine politische Diskussion zu demokratisieren oder zu pluralisieren, eine Öffnung fand unter dem Vorwand der Entpolitisierung der Gesellschaft höchstens nach rechts statt.

Zusammenfassend lässt sich behaupten, dass jede nichtautoritäre und parteiungebundene linke Strömung der jetzigen Regierung nur alles Schlechte an den Hals wünschen kann: noch mehr Pannen, noch mehr Wirtschaftskrisen, noch mehr peinliche Selbstdemontagen wie bei Rudolf Scharping, noch mehr Ratlosigkeit und noch ruhigere Hände. Auf das das ganze Reformprojekt, dass nie eines im linken Sinne gewesen ist, wie ein Kartenhaus zusammenbricht. Alles okay, wenn die Alternative dazu nicht so grausam wäre. Als designierter Kanzlerkandidat der Union konnte sich Edmund Stoiber von der CSU an die Spitze stellen. Damit hat sich die rechte Strömung der Union durchgesetzt und als möglicher Kanzler wäre dann ein bekennender Nationaler und Rassist an der Macht.

Wie gesagt, die jetzige Politik ist nicht grundlegend besser, sie unterscheidet sich wenn, dann nur in Nuancen, dazu kommt noch der jämmerliche Zustand linker Strukturen, die zu keinem Zeitpunkt in der Lage gewesen sind, gesellschaftlich relevant zu intervenieren. Im Gegenteil, als Ergebnis des 11.9. pulverisieren sie sich immer weiter in einen Zustand absoluter Handlungsunfähigkeit. Ich weiß allerdings auch nicht, wie sich dieser triste Zustand verändern ließe. Allerdings finde ich einige kämpferischen Kommentare, dass mit Stoiber endlich wieder mal ein Gegner da ist, den die Linke politisch bekämpfen kann, masochistisch und total abstrus. Das erinnert mich irgendwie an die legendäre Szene vom Film „Die Ritter Der Kokosnuß", als der tödlich verwundete Ritter, nur noch aus dem Torso bestehend, bewegungsunfähig und ausblutend seinem Gegner hinterherrief : "Gut, laß uns auf ein Unentschieden einigen!"

[emokid]

Das Kind beim Namen nennen

Einige begeisterte Anhänger der alten Schule müssen ihren Rausch, der ihnen letztes Jahr das Hirn vernebelte, als sie feuchtfröhlich 300 Jahre Preußen abfeierten, langsam ausgeschlafen haben. Ganz munter scheinen sie aber immer noch nicht zu sein. Es hat wohl gerade zu der Feststellung gereicht, dass es Preußen seit geraumer Zeit nicht mehr gibt. Diesem Umstand soll nun abgeholfen werden. Wie, das erklärte Brandenburgs Gesundheits- und Sozialminister Alwin Ziel (SPD) dem Tagesspiegel. Er ist der Meinung, dass die Berlin-Brandenburg-Fusion noch in diesem Jahrzehnt zu schaffen sei. Und dann? Ja, dann müsse das Ganze doch nicht unbedingt Berlin-Brandenburg heißen: "Ich würde nicht davor zurückschrecken, wenn es Preußen hieße." (Tagesspiegel 14.02.´02) meint Ziel weiter.

Ja, und weil Preußen so toll war, so richtig mit Tugenden und so, da könnte man doch gleich die noch fehlenden Ostgebiete beglücken. Das müssten die doch selber wollen, bei einem so schönen Namen. Vielleicht lassen sich ja auch noch ein paar Nachkommen der Hohenzollern auftreiben. Wer weiß wovor manche noch nicht „zurückschrecken".

Pulleralarm

Bei manchen ist sie Mode, bei andern ein religiöses Ritual, es gibt auch welche, die sie aus hygienischen Gründen durchführen lassen und im Falle einer Phimose ist sie ein notwendiger medizinischer Eingriff. Der Ausländerbehörde in Trier gereicht sie zur Feststellung der ethnischen Identität: Die Beschneidung.

Es ist kaum zu glauben. In Trier wurde ein Mann zur Überprüfung seiner Herkunft auf´s Behördenklo begleitet. ProAsyl kritisiert diese „Penisschau" auf das heftigste und fordert disziplinarrechtliche Konsequenzen. Die Behörde wiegelte ab, indem sie auf die angebliche Freiwilligkeit verwies. Dies spielt für ProAsyl aber nur eine Untergeordnete Rolle. „Praktiken dieser Art nicht mit allen Mitteln zu verhindern, deutet auf eine kaum glaubliche Unsensibilität in einem Land hin, in dem die Feststellung einer Beschneidung vor einigen Jahrzehnten eine tödliche Bedrohung dargestellt hätte." heißt es in ihrer Presseerklärung vom 04.02.´02.

Vielleicht fehlte Otto Schily ja diese Idee noch für sein Sicherheitspacket drei. Wir sind gespannt.

Globalisierungskritische Kindertagesstätte

Wenn gute Konzerte, dann AZ Conni. Das weiß nicht nur ich nun schon ein paar Jahre lang zu schätzen. Ebenso können die verschiedenen Initiativen und Projekte, wie zum Beispiel die Kindertagesstätte 'Kinderland' oder der Buchladen 'König Kurt', die unter jenem Dach arbeiten, auf eine erfolgreiche Zeit verweisen, in der sie, bewusst Kontrapunkte setzend, immer kritisch und einem emanzipatorischen Ansatz folgend im politischen Tagesgeschehen intervenierten. Doch den MacherInnen dieses Autonomen

Zentrums in Dresden weht seit einiger Zeit ein sehr frostiger Wind durch die Kaschemme. Den Ausgangspunkt des politischen Klimaumschwungs markierte eine Anfrage des CDU-Abgeordneten Lars Rohwer an den sächsischen Landtag, die einzig und allein die Diskreditierung des AZ Conni e.V. als >linksextremistisch< zum Ziel hatte, um ihm finanziell den Garaus zu machen. Einen stichhaltigen Beweis, der belegt, "dass auch die Förderung linksextremistischer Bestrebungen zum Konzept des Conni e.V. gehört" (Sachsens Innenminister Hardraht, CDU, in der Antwort auf die Landtagsanfrage Rohwers), bleiben die Initiatoren dieser Kampagne schuldig. Vielmehr bemühen sie aufs Neue die ach so hässliche Fratze des militanten Globalisierungsgegners samt seiner Missetaten, um jenes Konstrukt des Missbrauchs von staatlichen Fördergeldern zu belegen. Mitglieder der Antifaschistischen Aktion Dresden A2D2 sind in diesem Zusammenhang nun in den Mittelpunkt des Interesses gerückt, da sie ihre fundamentale Kritik am Globalisierungsgeschehen im Vorfeld der IWF-Tagung in Prag im Jahre 2000 nicht für sich behielten sondern öffentlich artikulierten. In Folge dieser Entwicklung hat sich nun das Jugendamt eingeschaltet und sämtliche Fördergelder für 2002 eingefroren. Zusätzlich stellt es Überlegungen an, Rückforderungen für 2001 gezahlte Gelder zu erheben, was den finanziellen Ruin des Vereins bedeuten würde, und dem Verein die Trägerschaft der Jugendhilfe abzuerkennen. "Auf lange Sicht sind der offene Kinder- und Jugendtreff und der Eltern-Kind-Treff bedroht", schätzt Anita Ulbricht, Vorstandsmitglied des Vereins, die Lage ein.

Nicht bedroht hingegen ist das Hausprojekt des Nationalen Jugendblocks (NJB) in Zittau. Die dort heimischen orientierungs- und perspektivlosen Jugendlichen dürfen es sich mittlerweile dank Erbbaupachtvertrag durch Stadtratssitzungsbeschluß und 4000 EURO Sanierungsfinanzierung durch den Jugendhilfeausschuß in den nächsten 30 Jahren in ihrem eigenen Hauptquartier herrlich gemütlich machen. Ungemütlich hingegen kann es nur für jene werden, die angesichts einer solchen neofaschistischen Hegemonie lebensmüde ihr Veto einlegen.

Ach ja, die Leute vom Conni e.V. [www.azconni.de] freuen sich über jede Art von Unterstützung. Wer spenden will: Conni e.V. / Kontonummer 3584501 / BLZ 85020500 / Bank für Sozialwirtschaft. In der april-nhz dann möglicherweise ein ausführliches Interview zur aktuellen Situation.

18 jahr, blondes haar (oder so)

die 18 ist eine magische zahl. wer hat nicht in seinem leben die erfahrung gemacht? wer noch nicht 18 ist, wuenscht sich endlich 18 zu werden und wer bereits 18 geworden ist, erinnert sich gerne zurueck und weiss garantiert ein paar geschichten zu erzaehlen. nun will auch die fdp 18 werden. sagt sie, oeffentlich. ach ja, nicken da alle verstaendnisvoll. endlich beim kauf von hartalkoholika nicht mehr schief angeguckt werden von irgendeiner "frau freundlich" bei aldi. und endlich mitreden duerfen im konzert der grossen. **mitreden**, nicht nur mitspielen. 5 oder 6 war die fdp bisher, wurde von den onkels von spd und cdu immer mit suessigkeiten abgespeist. denn spielen wollten die onkels nie, immer nur wichtige sachen debattieren. doch damit ist jetzt endgueltig schluss, denn die fdp wird 18 und damit auch alle dran glauben, heften sie sich die zahl sogar ans revers (da so ans sacko).

guido westerwelle, der politjungprofi beispielsweise. mit der 18 ueber der brust tingelt er durch die talkshows und erzaehlt allen, die ihn nie dafuer halten wuerden: ich werde 18! was, staunen da selbst die erfahrensten interviewprofis, wirklich? du, jetzt im konzert der grossen? ja, sagt da der guido tapfer, ich will! und um allen zu zeigen, dass er es ernst meint, geht er in den big brother container. nein nicht fuer eine ganze staffel, nur fuer ein paar stunden, so zu besuch. dass da jemand leise "wer issn das?" fragt, stoert ihn nicht, denn hier hat er mal die chance ganz erwachsen zu sein und bier aus flaschen (!) zu trinken und politik mal ganz anders zu leben. und weil das nicht reicht, geht er gleich noch zu stefan raab, dem er mit bestechender logik erklaert, dass olle stefan sich doch sowieso ueber olle guido lustig machen wuerde, egal ob er da waere oder nicht. also kann er auch gleich in die sendung kommen. jaja, das machen erwachsene wohl so. den pulleralarm kriegt er gleich obendrauf. aber davon hat olle guido immer noch nicht genug und geht zu "zimmer frei" (eine sehr amuesante sendung des wdr). dort muss er sich eine peruecke aufsetzen und in 68ermanier am lagerfeuer zigaretten selbst drehen (!), was nach guidos meinung sehr, sehr schlimm war. maennerwitze aus dem munde gregor gysis mag er dagegen sehr gern, denn es gibt ja neben der politischen noch eine persoenliche ebene und als erwachsener lacht man halt ueber zoten.

tja, wenn es hier nur um pubertaere traeume liberaler jugendlicher gehen wuerde, koennte ich an dieser stelle aufhoeren, doch, auch wenn dies beim thema guido westerwelle nicht so erscheint, es geht ja hier um realpolitik, um machtkaempfe usw. und auch wenn ich mich vor lachen kruemme, wenn ich die internetseiten der liberalen durchforste, meinen es die gelben maedchens und jungens doch ernst:

"das strategische ziel der fdp für 2002 ist klar: die fdp muss so stark werden, dass ohne sie keine regierungsbildung möglich wird - außer einem stillstandspakt von spd und cdu/csu. unser ziel heißt 18%. die fdp kämpft um den aufstieg, die grünen gegen den abstieg." (www.fdp.de)

"unterstützen sie finanziell den politischen wechsel: **ob schwarz-gelb oder rot-gelb,**